

Frankfurt, 31. 1. 891  
 M.  
 Straußentw. - 35.

Liebster Herr Doctor!

Wenn ich Ihnen so lange gar  
 nichts schrieb so dürfen Sie das  
 gar keinen anderen Ursache  
 zu schreiben als nur dem wirk-  
 lichen thalassischen Mangel  
 an Luft u. Ruhe seit 17 Decem-  
 ber 890!! Glauben Sie das oder  
 nicht?? jedenfalls hören Sie  
 zuerst wie es mir geüht.

Am 17/12 890 fuhr ich mit  
 meiner ganzen Familie nach  
 "Krakan" zu meiner Mutter

Muz zu den meinen, u. seit  
Joh bei zum 5 Januar, so bewältigte  
ich nämlich meine Winterur  
laub. Für Rückkehr wüßte  
selber nicht was ich früher thun  
sollte. Da außer der hiesigen  
Verpflichtungen habe ich jüngst  
in Mainz für den ganzen Win  
ter abgeschlossenen monatlich  
3-4 Mal zu gastiren. Darü arbei  
te ich jetzt u. ziemlich rüstig  
an dem wahrzunehmigen <sup>Freitag</sup>  
Am 14 Januar bekam ich eine  
Einladung in Düsseldorf Fausts  
Verammlung von Berlin die  
Partei Faust zu eriren was  
schon natürlich angenommen hätte  
u. wie sie auch verleben werden



Süchte zu arbeiten anfang. Da die  
Aufführung auf 24 Januar festge-  
setzt war so hatte ich Kneipen  
14 Tagen im Societätszuges Werk  
einzustudieren. - Jetzt sagen  
sie wie verachteter Herr Doctor  
ob ich war im Stande ein Brief  
zu schreiben oder nicht??

Gestern kam ich von Düsseldorf  
zurück u: so habe ich wenigstens  
mir noch die Fristen allein am  
Hornen. Nun greife ich zur Fe-  
der um mit Ihnen sich aus-  
zusprechen u: Ihre liebe Karte  
u: noch lieblichen Brief zu be-  
antworten. - Es thut mir  
wunderlich vom ganzen Herren  
Land dass meine begründete  
Prophezeiungen schon so rasch  
erfüllt. Ja! ich meine  
diesen unelkeften Juden mit



vom Hören d. Dazahlen, habe aber  
auch Ihn etwas näher kennen  
gelernt u. keine Macht des Geldes  
wäre mich in <sup>zürbewegen</sup> seine Hände,  
seiner sinnlosen geldgierigen Egre  
nur einem Augenblicke zu gehöre.  
Hätten Sie mich nur früher ge-  
fragt!! - O! glauben Sie mir Sie  
kommen von Ihm nicht so  
leicht los. Soudt würdeste ihm  
an Ihnen nicht gegeben sein. Ma-  
chen Sie das s. h. zeigen Sie we-  
nig Routine wenig Kenntniss  
in allen Dingen dirigieren Sie un-  
geru sagen par mal ab, dann  
lässt er Sie gewiss fort! - Wenn  
er aber sieht dass Sie gern u.  
genau Künsteleerich leisten wollen  
wenn er bei Ihnen Lifer u. Laut  
findet da können Sie machen  
was Sie wollen er wird Sie nicht  
freilassen! - Haben Sie aber  
dort auch wirklich gute Bedingun-  
gen?? Was hat Sie so rasch dazu



bewegen diesen Platz gerade an  
 Juchman für Soerabfabrik  
 passen Sie ger wich.! So  
 sagte auch sofort der Herr  
 der sich auch wunderte dass  
 Sie diese Stelle annehmen.  
 Daher ~~Polizei~~ außerdem noch  
 2 andere Kapplmeister euga  
 giete so wollte er sich einen  
 von den Herren zum Opfer  
 wählen. So war auch vor 3  
 oder 4 Jahren ein gewisses  
 Herr Weutraub zum Opfer  
 gefallen ganz unschuldig  
 beim besten Willen u. Streben.  
 Auf wie lange haben Sie  
 doch den Vertrag ?? dass muss  
 ich durchaus wissen.

Über Uvasi kann ich Ihnen  
noch nichts bestimmtes mitthei-  
len. Es war schon öfter davon  
die Rede u. ich habe ganze  
Hoffnung dass die Oper  
aufgeführt wird. Nur jetzt  
steht wie ein Palast der  
Tristan jede meine Frage über  
Uvasi wird mit einem und  
demselben beantwortet u. nämlich  
"zuerst muss der Tristan heraus".  
Die Herren im Comite sind  
noch immer dieser besten  
Meinung von Ihnen u. hegen  
die größte Lust gar aufzuführen  
Ihre Oper. Seien wir also ge-  
willing u. es kommt sofort  
dazu. Wie sie aus unserem



Republik ansehen haben wir  
hier aber auch gar keine Noth  
dies aufgeführt zu existiren  
mit den ältesten Opern keine  
he schon 2 Jahre wenn also  
einmal die Zeit dazu kommen  
wird so werde ich schon mei-  
nes thun! —

Im Museum ist noch immer  
kein Ersatzmann für den  
jetzigen Director erwählt  
also es ist auch diese Sache  
noch nicht endgültig erledigt.  
Bei dem ersten Zusammen-  
kommen mit den Herren  
W. Mettenheimer u. Hanau  
werde ich wieder darüber spre-  
chen. — Das was Ihnen der  
Herrmann schrieb ist mir  
ganz neu und unerklärlich.  
Ich müßte doch zuerst davon  
wissen glaube ich da ich sag



Lächel mit dem Kreißer  
Claar u. Besoff zusammen <sup>in Rom</sup>  
Sind Sie in Hamburg mit  
Ihrer Frau gewahlten? — Wie  
gefällt Ihr den das neue  
Art des Lebens dort?? Wie  
oft dirigieren Sie des Monats?  
Was hört man mit Hertmar?  
Sehen Sie wie viele fragen  
Stelle ich an Sie. Schreiben  
Sie also baldigst überall.  
Meine Frau grüßet vielmal  
herzlichst mit Ihrer Frau  
gewahlten. Hier ich meine <sup>Freunde</sup>  
berühme. — Sehgrüsse Sie  
herzlichst u. verbleibe  
Ihnen der Ehre

von Bismarck